



**DEUTSCHES
PFARRER
BLATT 2011**

raturverzeichnis, das auch den fachfremden Leser neugierig macht.

Man hat mit diesem Büchlein eine preiswerte, kundige, philologisch hochwertige und in ihrem Informationsgehalt bestechende Schrift in der Hand, die ein besonders in evangelischen Kreisen weithin unbekanntes, aber gleichwohl »gut und nützlich zu lesendes« Werk dem modernen Menschen nahe bringt und ihm zugleich verdeutlicht, wie sehr »der Glaube an eine geschichtliche Offenbarung Gottes notwendig denkender Glaube ist«. Darüber hinaus erhält der Leser eine zwar knappe, aber ungemein kenntnisreiche Einführung in die geistige und politische Welt der Zeitenwende, in welcher der hoch gebildete und stilsichere Pseudo-Salomo (dessen Griechisch nach Kaiser ein »Kleinod der hochhellenistischen Sprachkunst« ist) beheimatet war. En passant bekommt die Leserin nützliche Informationen über die jüdische Gemeinde Alexandrias, deren Bedeutung für das Judentum kaum hoch genug eingeschätzt werden kann. Nachdrücklich zur Lektüre empfohlen sei auch der knappe Exkurs über die zum Verständnis von Sap. Sal. 13,1-9 hilfreiche »Geschichte des teleologischen Gottesbeweises«.

Es stellt sich die Frage: Cui bono? Wem, außer dem Schöngest und dem akademischen Lehrer, dem auch Kaisers viertes Büchlein dieser Reihe für mancherlei Lehrveranstaltung anempfohlen sei? Wem von uns termingeplagten Pfarrern? Abgesehen davon, dass alle oben genannten Werke für manche Gemeindeglieder und Mitarbeiter ein in ihrer schlichten äußeren Schönheit wertvolles Geschenk sind und dass gerade die zwischen-testamentarischen Schriften ökumenischer Arbeit auf Gemeindeebene neue Impulse geben können, erweitert die Lektüre ganz gewiss den Horizont jedes exegetisch verantwortungsvoll predigenden Menschen – er muss nicht einmal studierter Theologe sein. So bieten die in allen Büchern vorhandenen erläuterten Bezugnahmen auf antike Paralleltexte wichtige Hilfen für eine weitgehende fundierte Predigtvorbereitung. Darüber hinaus – dies zu erwähnen ist dem Rezensenten ein besonderes Anliegen – ist es ein reizvolles Erlebnis, sich auf solche Weise losgelöst von dem nur allzu vertrauten dicken Bibelbuch mit einer von dessen Schriften zu befassen. Dank des Formates kann die Lektüre sogar an einem ganz ungewöhnlichen Ort wie zum Beispiel einem Ostseestrand erfolgen, was die Rezeption der übersetzten Texte auf mancherlei Weise belebt. Der Literaturcharakter der heiligen Schriften, der Kaiser stets am Herzen lag, wird damit sinnfälliger dokumentiert.

► *Karl Heinz Bassy*

Otto Kaiser

Die Weisheit Salomos

Radius-Verlag Stuttgart 2010

Es ist schon ein besonderer Genuss und eine anregende Erfahrung, eine einzelne biblische Schrift als schön gebundenes Buch in der Hand zu halten. Der emeritierte Marburger Professor und Nestor der atl. Wissenschaft bereitet nun nach seinen sämtlich im Stuttgarter Radius-Verlag in ebenso ansprechender Weise erschienenen Übersetzungen von Jesus Sirach (2005), Hiob (2006) und Kohelet (2007) interessierten und aufgeschlossenen Zeitgenossen zum vierten Male ein solches Vergnügen, indem er die in der frühen römischen Kaiserzeit vermutlich in Alexandria verfasste jüngste apokryphe Schrift der Weisheit Salomos übersetzt, knapp kommentiert und mittels weiterführender Erörterungen erschließt. Dabei beeindruckt nicht nur die bis in sprachliche Nuancen hinein reichende Qualität der Übersetzung, die sich sowohl auf die hellenistische Philosophie als auch auf jüdische Traditionen beziehenden und von dem großen Wissen des Verfassers zeugenden hilfreichen Ausführungen, sondern auch die als Anhang beigegebenen zahlreichen biblischen und außer-biblischen Paralleltexte, von denen erfreulicherweise der Zeus-Hymnus des Kleantes und die Isis-Aretalogie von Kyme in einer Übersetzung beigegeben sind. Abgerundet wird das Werk durch ein wohldosiertes Lite-